Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 53 (1991)

Heft: 11

Buchbesprechung: Neue Bücher aus dem Rauracherland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher aus dem Rauracherland

Eine neuartige Ziefner Chronik

Der unseren Lesern schon bekannte Ziefner Chronist legt wieder eine neue Schrift vor, die in ihrer Art weitherum neuartig ist. Es ist eine Dorfchronik der letzten zwanzig Jahre, die Monat für Monat die Ereignisse des Dorflebens festhält: Gemeindeversammlungen, Wahlen und Abstimmungen, Kirchen-, Schul- und Vereinsanlässe, Bauliches, Sportliches, Ausstellungen und was sonst noch von Interesse sein kann – zweifellos ein nützliches und vielen willkommenes Nachschlagewerk. Im Anhang finden sich ein chronologisches Verzeichnis der Verstorbenen, Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung und zu den Landrats- und Nationalratswahlen, eine knappe allgemeine Chronik der Gemeinde seit 1226 und Literaturhinweise über die in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen heimatkundlichen Beiträge des Verfassers und anderer Autoren. Die Schrift wird nicht nur von allen Ziefnern, vor allem auch den auswärtigen, dankbar aufgenommen werden, sie könnte auch wegweisend für andere Gemeinden sein. M.B.

«S'isch nümme wie albe und albe chunnt nümm». 20 Jahre Ziefner Dorfchronik 1970–1989. Gesammelt und verfasst von *Franz Stohler.*
Herausgeber: Gemeinde Ziefen; Druck Lüdin AG, Liestal, 1991. – 80 Seiten, illustriert.

In Baselbieter Mundart

Es ist schon das vierte Bändchen, das der schreib- und reimfreudige Laufentaler, rühriger Obmann der Raurachischen Geschichtsfreunde, vorlegt – diesmal mit 38 Gedichten. Ihre Themen sind nicht weit hergeholt, sondern der engeren Heimat entnommen und den Menschen im Alltag abgelauscht. Tages- und Jahreslauf, Natur, Menschenwerk und göttliches Walten bilden den Rahmen der einfachen Verse, Dankbarkeit und Zuversicht prägen die Grundstimmung. Das Büchlein ist mit sieben Holzschnitten des Verfassers geschmückt. M.B.

René Gilliéron, Allerlei in euser Sprooch uf Baselbieter Mundart. 64 Seiten, Fr. 12.50 (im Selbstverlag).

Chronik von Muttenz 1904–1912

In der Reihe der Muttenzer Schriften erschien als Heft 4 die von Pfarrer Johann Jakob Obrecht (1866–1935) verfasste Ortschronik; über ihr Entstehen wird in der Einleitung orientiert. Sie umfasste im Manuskript 164 Seiten; die Transkription besorgte Dr. Hildegard Gantner-Schlee. Die Chronik ist im Stil eines Tagebuches gehalten und berichtet ausführlich und genau über Gemeindesachen, die Tätigkeit der Vereine (Theater, Konzerte), Naturereignisse und mit besonderer Anteilnahme über Verstorbene. Schwerpunkte sind Schul- und Kirchensachen, so etwa die Aussen- und Turmrenovation der Kirche. Gelegentlich leuchtet auch der Humor, so etwa bei der langen Diskussion um eine Trambahn. Bereichert wird die Chronik durch einen Lebenslauf des Verfassers, eine Probe seiner Handschrift, vier alte Fotos aus der Bildersammlung des Ortsmuseums und die Wiedergabe von zwei Dokumenten. M.B.

Johann Jakob Obrecht, Chronik von Muttenz 1904–1912. Muttenzer Schriften Heft 4, hg. vom Gemeinderat. Muttenz 1991. 127 Seiten, illustriert.

100 Jahre Hofmatt Münchenstein

Die Presse gedachte im Juni dieses Jahres des Eisenbahnunglücks bei Münchenstein, wo am 14.6.1891 die Brücke über die hochgehende Birs einstürzte und vier Personenwagen mit in die Tiefe riss, wobei 73 Menschen den Tod fanden – die schwerste Eisenbahnkatastrophe in der Geschichte unseres Landes. Aus dem grossen Unglück erwuchs aber auch ein Segen. Die Wittwe Antoinette Zaeslin-Staehelin, die an diesem Tage zwei Söhne und einen Bruder verlor, errichtete kurz darauf eine Stiftung für eine «christliche Erholungsstation für Männer und Jünglinge Basels und der schweizerischen Umgegend» und schenkte ihr das Landgut «Hofmatt». Schon 1892 konnte die Erholungsstation eröffnet werden, deren Einrichtungen zunächst sehr bescheiden waren. Über den weiteren Ausbau um 1912, die sinkende Frequenz in der Zwischenkriegszeit und die Umgestaltung zum Alters- und Pflegeheim in

der Nachkriegszeit berichtet anschaulich die kleine, ansprechende Jubiläumsschrift, deren geschichtlicher Teil vom Geschichtsstudenten Matthias Ramseyer verfasst wurde. Er schildert auch die Baugeschichte des neuen Heimes, dessen erster Bau 1968 eröffnet werden konnte. Nach dem Abbruch der alten Hofmatt 1973 wurde ein Erweiterungsbau errichtet und schliesslich 1982–1984 auch der erste Bau den neuen Bedürfnissen angepasst. Das heutige grosszügige ausgebaute Heim wird anschliessend vom Heimleiter Andreas Plattner in einem stark illustrierten Rundgang vorgestellt. Es ist mit 110 Betten ausgestattet, wobei der Pflegedienst und entsprechend der Stellenplan stark zugenommen haben. Das Heim erfüllt auch verschiedene Stützpunktfunktionen. Die informative Schrift dürfte auf Interesse stossen. M.B.

100 Jahre im Dienst am Nächsten, 1891–1991. Alters- und Pflegeheim Hofmatt Münchenstein. Herausgegeben von der Stiftung, 1991.– 72 Seiten reich illustriert.

Das Brislacher Buch

Das Laufentaler Dorf Brislach hat eine eindrückliche Darstellung erhalten. Der Initiant Cesar Semplici, alt Gemeindeschaffner, hat seit Jahren vielfältiges Material zusammengetragen; er hat sicher das Hauptverdienst am Zustandekommen des Werkes. Eine wichtige Vorarbeit hatte seinerzeit schon der aus Brislach stammende Mariasteiner Bruder Alois Oser in seiner handschriftlichen Chronik geleistet. Semplici bestreitet auch den grössten Teil des Buches, so schreibt er über die natürlichen Gegebenheiten (Flurnamen, Höhlen, Gewässer, Pflanzen und Tiere), gibt einen geschichtlichen Überblick und behandelt in eigenen Abschnitten die Meierhöfe, Mühle, Steingrube, Zeughaus, Wasserversorgung, Landwirtschaft, Schulwesen, Post, Industrie und Gewerbe und hält auch die Sagen fest. Dazu hat ein Dutzend weiterer Autoren einzelne Beiträge beigesteuert, so Dr. L. Hauber und Dr. U. Pfirter von der Universität Basel über Geologie, Landschaft und Karsterscheinungen, Professor Dr. Werner Meyer über das Adelsgeschlecht der Ramsteiner und andere Grundherren, der Architekt Walter Hügli über die Hausformen, die Pfarrherren Paul Hügli und Dr. W. Brotschi über verschiedene Aspekte der Kirchengeschichte; auch Leo Jermann und Dr. Albin Fringeli sind mit Beiträgen vertreten. Die Dorfvereine werden von verschiedenen Vereinsmitgliedern vorgestellt und auch die Schüler kommen zu Wort. Dementsprechend sind die Texte recht verschieden, im Ganzen war es aber ein Anliegen, volkstümlich zu bleiben. So finden auch Lieder und Gedichte, Anekdoten und Wetterregeln ihren Platz. Die Drucklegung des Werkes wurde durch ansehnliche Beiträge der Einwohner-, Burger- und Kirchgemeinde, durch einen eigens dafür gegründeten Verein und zahlreiche Gönner, die über Fr. 100 000 aufbrachten, ermöglicht. So darf es denn als schönes Gemeinschaftswerk gelten, wofür dem Dorf und seiner Bevölkerung Respekt gezollt werden soll. M.B.

Brislach 1991. Herausgeber: Einwohnergemeinde Brislach unter dem Patronat des Vereins zur Herausgabe des Brislacher Buches. Herstellung: Jeger-Moll Druck und Verlag AG, Breitenbach. 364 Seiten, gebunden, mit rund 270 Abbildungen, wovon 37 farbige, 10 Karten und Pläne.

Siehe auch folgende Seite!